

**[s.n.]**

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.05.2024**

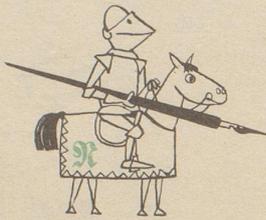
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ritter Schorsch



sticht zu

## Dürfen Soldaten lachen?

Bitternsten Leuten ist der Soldatenhumor ein Greuel. Wie können Menschen, die das Geschäft des Todes proben, überhaupt noch witzeln und lachen? fragen sie. Hier fällt doch nur die strenge Miene dessen in Betracht, der auf den Grund der Dinge schaut und dort nichts als Blut und Tränen

entdeckt. Schluß also mit dem «lustigen Soldatenleben», das die Fürchterlichkeit des Krieges überschwindelt.

Solches ist zu hören und zu lesen, und der Ritter Schorsch samt seiner Aktivdienstgeneration kommen sich bei so viel Grundsätzlichkeit ganz hübsch attackiert vor. Was hatte man doch damals in den langen Ausbildungs- und Bewachungsdiensten – zwischen Hechtrollen in Kiesgruben, Stoßtruppunternehmungen, nächtlichen Alarmen und Distanzmärschen – nicht alles getrieben! In jeder Ablösungsperiode gab es Einlagen von Allotria jeder Preislage, nicht selten von einer herzerreißenden Bedenkenlosigkeit. Bis heute war es dem Ritter durchaus unmöglich, gewisse Gegenden zu durchfahren, ohne sich sogleich eine ganze Menge erheiternder oder zweifelhafter Episoden in Erinnerung zu rufen. Noch schlimmer: Dieser gänzlich unmilitärische Teil des Aktivdienstes hat sogar manchen harten und schweißtriefenden «Türken» bis zur Vergessenheit überlagert.

Aber es muß sogleich zu einem weitem Geständnis ausgeholt werden. Ritter Schorsch nämlich und die Kameraden aus seiner Aktivdienstkompanie versammeln sich sogar in regelmäßigen Abständen auf den Stätten ihrer anfechtbaren Einfälle, um von den verfloßenen Zeiten zu plaudern, wobei gewisse Begebenheiten die deutliche Tendenz aufweisen, sich Jahr für Jahr mit legendären Zusätzen weiter aufzublähen. Man muß schon sagen: Derar-

tige Zusammenkünfte haben mit dem Ernst des Lebens und des Todes, der den Ausdruck und die Haltung des Soldaten nach strenger Auffassung prägen soll, nicht das mindeste zu tun. Und die alten Knaben, die sich da getreulich aus allen Regionen versammeln, erheben auch gar keinen Anspruch auf eine tiefgründige Bedeutung ihres Tuns. Ihnen genügt es, einander wieder einmal zu sehen und die Kameradschaft von damals aufleben zu lassen.

Besieht man sich den Kreis ergrauter Knaben in irgendeinem «Sternen»- oder «Ochsen»-Saal, wo angestoßen, durcheinander geredet und dazwischen auch wieder eingesungen wird, hat man allerdings schwerlich den Eindruck, hier seien Kriegsromantiker versammelt. Darüber, daß die Späße des immer noch rüstigen Kompagniekalbes mit dem vielberedeten Ernstfall nichts zu schaffen haben, braucht man sie keinesfalls zu belehren. Aber auch darüber nicht, daß über Koller und andere Spielarten dienstlichen Mißbehagens nur handfeste Aufmunterungen hinweghelfen. Nein, die saure Entschlossenheit mit granitener Visage tut's wahrlich nicht, und von einer Armee, die durch die Witze ihrer Binggel aus dem Leim geht, ist wenig zu halten.

Im übrigen sind Leute von Grund auf verdächtig, die immer mit den «letzten Dingen» auf der Zunge herumlaufen. Wenn es wirklich darauf ankommt, sind sie regelmäßig vor lauter Gerede bis zur totalen Tatenlosigkeit erschöpft.

Zeichnung: Fredy Sigg

